

Gedanken für die Wochen nach Ostern

Wir leben in einer Zwischenzeit, von der wir nicht wissen nicht, wie lange sie noch dauert. Und wir ahnen, dass es auch später nicht so sein wird wie es vorher war.

Ich höre von sehr beglückenden Erfahrungen aber auch von großem Stress. Geschwister spielen miteinander viel besser als sonst, aber Homeschooling und Homeoffice vertragen sich schlecht.

Eine Freundin erzählte mir, dass auf ihrem Esstisch ein Zettel liegt mit zwei Spalten: Was schön ist und was blöd ist in der Corona-Zeit! Jedes Familienmitglied kann nach Lust und Laune etwas dazu schreiben. Ich hoffe, auch Sie könnten auf so einem Zettel Schönes notieren.

Ich selbst freue mich darüber, dass der ungewohnte Alltag mir neuen Zugang zu den alten Geschichten der Bibel beschert, so auch zu der von Jesu Freunden, die nach seinem Tod aus Jerusalem zurück an den See Genezareth gingen.

Dort kannten sie sich aus und sie gingen fischen, so wie früher. Doch die Netze blieben leer und die Mägen auch. Bis ein scheinbar Unbekannter am Ufer des Sees auftaucht, der sie auffordert, das Netz noch einmal auf der anderen Seite des Bootes auszuwerfen.

Da ist es voll und sie erkennen, dass es Jesus war, der ihnen diesen Auftrag gegeben hatte. Dass sie ihn erst nach ihrem erfolgreichen Fang erkannt haben, zeigt, dass er in einer anderen Gestalt erschienen ist als zuvor. Nach Ostern hat sich alles verändert und sie sind in eine Zwischenzeit eingetreten, von der sie noch nicht wissen können, wie lange diese dauert.

Dieser Erfahrung der Zwischenzeit fühle ich mich nah.

Das, was ich sonst im Netz meines Tages finde, fehlt: Gottesdienste, Besuche, Unterricht, Gruppen...

Und der Ratlosigkeit zu Beginn der Corona-Krise folgte die Aufforderung, die in der Geschichte Jesus ausspricht: "Wirf dein Netz auf der anderen Seite aus".

Mach es anders als bisher. Überleg neu, wie du deine Arbeit tun kannst und schau genau hin, was dir in diesen Tagen geschenkt wird und was dich nährt. Und da gibt es einiges.

Ich hoffe, auch Sie finden ausreichend Nahrung - nicht nur im Supermarkt, sondern auch beglückende Erfahrungen, die dem Stress, den die Situation bedeutet, etwas entgegen setzen. An manchen Tagen mehr, an anderen weniger.

Werfen Sie das Netz immer mal wieder auf der anderen Seite aus, um gut durch diese Zeit zu kommen und Dinge zu entdecken,

die auf einen Zettel "was schön ist" notiert werden könnten.

Die österliche Zwischenzeit endete mit dem Pfingstfest
und der Zusage von Gottes Geist und Kraft.

Diese wünsche ich auch Ihnen.

Ihre Pastorin Anja Kleinschmidt

Diesen Text können Sie auch hören, wenn Sie auf die Seite gehen

<https://www.youtube.com/watch?v=TiuUmqRjBUY>.